

S. 7 nicht sagen sollen: 'Dieser (König Konrad III.) bemühte sich nun als Kaiser und als Verwandter um die Zurückführung des Wladislaus' (des Stammvaters der schlesischen Piasten). Erstens war Konrad III. nicht Kaiser und zweitens: was soll überhaupt 'als Kaiser' heißen?

286. Aus der 'Festschrift zu Dr. FRANZ VOLKMERS 75. Geburtstag, hg. von FRANZ ALBERT' (Glatzer Heimatschriften 5, Habelschwerdt 1921), durch die der Verein für Glatzer Heimatkunde den verdienten Herausgeber der Glatzer Geschichtsquellen ehrt, verzeichnen wir die Beiträge von ERNST MAETSCHKE, 'Das Amt der Glatzer Burggrafen bis zum Anfang des 16. Jh., S. 9—11 und 'Das Recht des deutschen Adels im Glatzer Lande' S. 18—19, eine Auseinandersetzung mit einer gleichnamigen Dissertation von KARL JUNG vom J. 1910; ferner M. TSCHITSCHKE, 'Beiträge zur Geschichte der Stadt und Herrschaft Mittelwalde' S. 11—18, wo die deutsche Einwanderung und die Geschieke der Landschaft bis ins 14. Jh. verfolgt werden. — Dabei sei auch der 2. Bd. der Heimatschriften (Mittelwalde 1920) erwähnt, eine volkstümlich gehaltene Schrift von FRANZ ALBERT über 'Die Glatzer Heimatgeschichte, ihre Bedeutung und Aufgaben', die vor allem die Zusammenhänge der Heimatgeschichte mit dem Volksleben betont.

287. VILHELM LA COUR, 'Geschichte des schleswigischen Volkes, 1. Bd. Die Zeit bis ca. 850' (Flensburg 1923), will dem Bewohner Südschleswigs die wahre Geschichte seines Landes zeigen statt der Vergangenheit, 'welche der preußische Beamte ihn lernen ließ'. Er stellt an Hand der Ortsnamen fest, daß zu Beginn des Mittelalters die Eider die Grenze zwischen den Siedlungen der Sachsen und Dänen bildete. Diese beiden germanischen Völker lebten in Frieden nebeneinander; die Sachsen erhielten von den Dänen Unterstützung gegen Karl den Großen, der die Sachsen durch grausame Unterwerfung aus dem Kreise der baltischen Kultur riß, einen großen Teil der Bevölkerung anderswo ansiedelte und das leere Land den Slawen, Abodriten, öffnete. Zum Schutz gegen fränkische Eroberungspläne errichtete der Dänenkönig Gottfried das Danewerk an der Eider (nach Einhard. Ann. 808, SS. 1, 195), und seitdem bestand die Eidergrenze bis 1864, die zugleich eine Rassengrenze darstellte. Die geschichtliche Entwicklung und die Verschiedenheit des Blutes trennte die nordischen Germanen